

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel**

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

**Edel, Samuel**

**Ulm, 1658**

Vsus

[urn:nbn:de:bsz:31-115544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115544)

Herzen/Psal. 4. Er überwindet alle Anfechtungen/Syr. 22. wider Ps. 4, 9. Sir. 22,  
 stehet dem Teuffel/dämpffet vnd zwinget die böse Lust/ 1. Pet. 5. 11. 1. Pet. 5, 9.  
 überwindet die Welt/ 1. Joh. 5. Er reiniget die Herzen/ Actor. 15. Actor. 15, 9. Ioh.  
 machet vns zu Kindern Gottes/Joh. 1. durch Jhn haben wir einen 1, 12.  
 freudigen Zutritt zu Gott/ vnd eine gewisse Zuversicht der Erhö-  
 rung/Ephes. 3. Er machet gerecht. Rom. 3. Er bringet gute Werck/ Ephes. 3, 12.  
 Gal. 5. vnd sonderlich mündliche Bekantnus/ Ich glaube/darumb Gal. 5, 6. Pf. 116,  
 rede ich/ sagt David Psal. 116. vnd die Jünger/ 2. Cor. 4. Endlich 10. 2. Cor. 4, 13.  
 bringet er das ewige seelige Leben/Marc. 16. Rom. 7. Exempel des Marci 16, 16.  
 Glaubens vnnnd herzlichsten Vertrauens zu Gott haben wir neben Rom. 1, 10.  
 dem Cananischen Weiblein/von welcher Christus zeuget: O Weib/ VII.  
 dein Glaub ist groß: Insonderheit an dem Erzvatter vnd Patre Exempli fidei  
 archen Abraham/ der geglaubet auff Hoffnung/da nichts zu hoffen Mulier Chana-  
 war. Dannenhero Er ein Vatter aller Glaubigen genennet wird/ naa, Matth. 15,  
 Rom. 4. Ein schönes Exempel haben wir auch an dem Haupt 28. Abraham,  
 mann/Matth. 8. von welchem Christus sagt: Er habe einen solchen Rom. 4, 18.  
 Glauben in gang Israel nicht funden. Viel Exempel der Glau- Centurio, Matt  
 gen lesen wir/sonderlich Hebr. 11. Könnte alhier gar wol mehr bey 8, 10.  
 gebracht werden/so es nur die Zeit vnd Gelegenheit anjeho weiter er. Credentes, Heb.  
 dulden wolte. 11, 32.

Vfus.

**W**irckt diß Lehr Stücklein wol. Dann es vns *Vfus alieneticus*  
 1. dienet zur Straff vnnnd Widerlegung vnterschiedener *contra Poptificios. 1.*  
 Irthumb der Papisten. *Der Glaub sey kein Notitia.*

Ist der seeligmachende Glaub etne Notitia vnd Wissenschafft:  
 so muß folgen das falsch seye/was der Cardinal Bellarminus dispu-  
 tirtet/per ignorantiam, tanquam per notitiam, durch Unwissen, als  
 Wissenheit/weil/was wir glauben/wir nicht verstehen. Aber wie  
 solt der Glaub etne Unwissenheit seyn/ da/ Er doch ein Erkant-  
 niß!

Col. 3. 9. Tit. 1. 1.

muß/ Col. 1. Tit. 1. Dann S. Paulus sagt ja außdrücklich: Ich weiß wem ich glaube. Ob dann wol/was wir glauben/wir nicht verstehen/ auß den Principijs menschlicher Vernunft/welche fleischlich ist/ so ist aber doch darumb nicht sobald vnser Glaub ein Ignoranz vnd Unwissenheit/ sondern ein solche Wissenschaft/ so durch des H. Geistes Erleuchtung/ vermittelts des gepredigten Evangelij/in vnseren Herzen erkündet wird/ daß wir daher so viel wissen/ so viel vns zur Seeltgkeit von nöthen thut. Confer D. Dieterichs Duff-Predigt in Pl. 2. Pœnitent. Conc. 3. par. 1. d. 1. f. 136.

2.  
Wider den  
Kotersglaub-  
en.

Gregorius de  
Valentia.  
Histori von ei-  
nem Kauff-  
mann.  
Confer D. Die-  
ter. Annal. in  
Fest. Petri &  
Pauli, Evang.  
par. 2. obseru. 2.

Refutatio huius  
fidei.

Ist der ware seeligmachende Glaub ein Wissenschaft vnd Beyfall: So muß folgen/ daß der Papisten vnd Jesuiten Gedicht von dem Koters Glauben falsch seye; daß nemlich ein einsätziger Ley nur glauben solle/ wie jener Koter sagte/ was die Röm. Kirch vnd der Papst glaube. Wie dann der Jesuit Gregorius de Valentia jenem Kauffmann von Placenz rühmet/ der sagt: Er wolle lieber die Päpstliche als Lutherische Lehr annehmen/ vnd das darumb/ weil er die Päpstliche sein kürz fassen könne. Als wann er sag/was der Papst sag/wann er laugne/was der Papst laugne/wann er aber ein Lutheraner werden wole/ da müßt er erst den Catechismus lernen/ vnd lang in der Schrifft nachforschen/ welches er nicht thun könne/weil er auff die Italianische Schiff zu warten/ vnd bey denen/ was für Wahren auß frembden Landen ankommen seyen/ Nachfrag haben müsse. Wann dem so were/ mein lieber Jesuit/ D wie were es dann so leicht seelig zu werden/ es würde also kein Römisch Catholischer verdampt werden. Dann was ist leichter/ als implicite schlechtlich in glauben/ was die Römische Kirch glaube/ es wisse einer oder nicht/ er verstehe es oder nicht. Aber obwol die Gaben der Glaubigen vnterschiedlich/ vnd ein Lehrer mehr wissen soll vnd muß/ dann die Zuhörer/ so ist doch dieser Päpstliche fides implicita/ fides illicita, ein vnchristlicher Glaub/ so nicht Seate vnd Raum haben kan. Dann er ist ein pur lautere Unwissenheit. Man soll aber ein jeder Glaubiger erfüllet werden mit dem Erkantnuß Gottes Willen/

Willen/vnd allerley geistlichen Verstand/Col. 1. Ein jeder soll bereit  
 seyn Rechen schafft zugeben der Hoffnung / die in ihme ist / 1. Pet. 3.  
 Ein jeder soll sich vor den falschen Propheten fürsehen/ Matth. 7. die  
 Geister priessen/ 1. Joh. 4. die Stimme Christi vnderscheiden / von  
 eines frembden/ Joh. 10. ja/ in allen vnd jeden soll das Wort Gottes  
 reichlich wohnen in aller Weisheit/ Col. 3. Darumb auß auß mit  
 dem Päpstlichen Kolers Glauben/ dadurch in ewigkeit keiner selig  
 werden wird. Dann der Gerechte wird seines Glaubens leben/  
 Hab. 2. Nicht der Römischen Kirchen; so du glaubest in corde tuo,  
 in deinem Herzen/ Rom. 10. nicht in des Papsts / so wirstu selig.  
 Dein Glaub/ nicht der Römischen Kirchen Glaub/ hat dir geholfen/  
 Luc. 7.

Col. 1, 9.  
 1. Pet. 3, 15.  
 Matth. 7, 15.  
 1. Joh. 4, 1.  
 Joh. 10, 45.  
 Col. 3, 16.  
 Habac. 2, 4.  
 Rom. 10, 9.  
 Luc. 7, 58.

Widerumb ist der Glaub ein gewisse vnfehlbare Zuversicht  
 des Herzens / wie erwiesen/ so muß folgen/ daß es falsch sey/ was die  
 Papisten vnd Jesuiten disputiren / der Glaub sey anders nichts/ als  
 eine dem Herzen von Gott eingegossene Qualität vnd Gabe/ durch  
 welche man nur Beyfall gebe / daß man glaube war seyn / alles / so  
 von Gott offenbaret / wider Eölnische Jesuite Colerus in seinem  
 Enchiridio schreibt. Aber was hier Coster sagt / ist nicht kostbar.  
 Dann wanns war wäre / was were dann für ein Unterscheid zwi-  
 schen dem Glauben der Teuffel vnd Heubel Christen / vnd dem see-  
 ligmachenden Glauben der waren Christen? Dann die Teuffel  
 vnd heuchlerischen Christen glauben eben das auch / wie wir auß der  
 Epistel Jac. 2. vnd Matth. 7. zuvernehmen haben. Nun muß  
 aber ein Unterscheid zwischen der Teuffel/ Maul Christen/ vnd der  
 Anherwählten Christen Glauben seyn. Darumb so muß etwas  
 mehrs / als der bloße allens oder Beyfall/ nemlich das Bertrawen  
 vnd herzliche Zuversicht / zu dem Wesen des waren seeligmachen-  
 den Glauben gehörig seyn. Ober das/ gesetzt/ aber doch noch nicht  
 erwiesen/ viel wensger gestanden / daß der Glaub / wie die Jesuiten  
 streitten / ein eingegossene Qualität seye / folget doch nicht darauß/  
 daß solches der rechte ware seeligmachende Glaub seye. Dann der

Der Glaub ist  
 keine vns von  
 Gott einge-  
 gossene quali-  
 tät oder Gab.  
 Jac. 2, 19.  
 Matth. 7, 22.  
 Die Gelehrten  
 in den Schu-  
 len sagen kurz  
 vnd richtig:  
 Fides non iustis  
 fitat; ut est in  
 pradicamento



qualitatis, neg.  
actionis, sed rea-  
litatis.

Plura vide in  
Dieter. peni-  
tent. David.  
part. I. Conc. 3.  
in Ps. 32. par. I.  
Vs. 1.

4.  
Der Glaub sey  
nur ein bloße  
Wissenschaft.

Sess. 6 cap. 9.

5.  
Der Glaub  
müsse mit gu-  
ten Werken in-  
formirt seyn.

Vs. 11.  
ad correctionem  
Das wir nit  
nur ein Zeit-  
lang glauben.

Glaub machet nicht gerecht / so fern er ein Qualität / nemlich ein Wissenschaft vnd Beyfall im Verstand ist; Nicht so fern er ein Gnaden-Gaß ist; Noch so fern er ein *in erga* ein Wirkung / oder ein wirkende Ergreifung ist. Sientemal nicht das Werk der Ergreifung / oder die Ergreifung an sich selbst / so fern sie ein Ergreifung ist / macht gerecht: Denn der Gestalt ist der Glaub vnvollkommen / ist von Gott gebotten vnd kan nichts verdienen; Sondern er mache nur allein selig / so fern er auff Christum sieht / dessen Gehorsam vnd Gerechtigkeit / dadurch wir allein gerecht vnd selig werden / ergreiffet vnd ihme Zueignet.

Ist der ware Glaub nit nur eine bloße *notitia* vnd Wissenschaft / sondern auch eine gewisse *fiducia* vnd Zuversicht / so müssen die Jesuiten irren / die sich im Regenspurgischen Colloquio verlaßten lassen / diß sey auch ein Articulus des Glaubens / da der Hund Tobia mit dem Schwanz wädelt / Job. 11/9. So schreibet auch das Tridentinische Concilium in die weite Welt hinein; Vana hæc, & ab omni pietate remota fiducia: Das ist / vnser Berrawen zu Gott sey ganz vergeblich / vnd recht Gottlos. Da doch die Verheißungen seines Wortes vest bleiben / Rom. 4/16. vnd sind in Christo Ja vnd Amen / 2. Cor. 1/20.

Sie lehren auch vnrecht / daß wir durch einen solchen Glauben vor Gott gerecht vnd ewig selig werden müssen / der mit guten Wercken in formirt seye. Dann Paulus setzt so wol in der Iustificacion oder Rechtfertigung eines armen sündigen Menschen vor Gott die gute Werk dem Glauben stark entgegen / Rom. 3/28. vnd 4/5 / 11. 6. Gal. 2/16. als auch in Erlangung ewiger Seeligkeit / Ephes. 2/8. Tit. 3/5. So gar / daß sie vns nicht zur Seeligkeit erhalten / welches allein der Glaub thut / 1. Pet. 1/5.

Darnach soll vns bemeltes dienen auch zu einer treuherzigen Warnung / daß wir nicht vngläubig seyn / wie Thomas / dann wer nicht glaubet / über den bleibet der Zorn Gottes / Joh. 2/36. Item / daß wir nicht nur eine Zeitlang glauben / zur Zeit aber der Trübsal wider

wider abfallen/wie Christus redet/ Luce 8. Lasset euch nicht bald  
 abwenden/vermahnet Paulus Gal 1/ sondern seyd vest/vnbewig-  
 lich/vnnd nehmet immer zu in den Wercken des H. Erri/ 1. Cor. 15.  
 Vnd werffet ewer Bertrawen nicht weg / welches eine grosse Be-  
 lohnung hat/wer abweichen wird/ an deme wird meine Seele kein  
 Gefallen haben/ Hebr. 10. Also blieb Tobias auch beständig in der  
 Forcht des H. Erri all sein Lebenlang / Tob. 2. Dessen löblichem  
 Exempel sollen wir auch nacharten / vnnd vns keines Wegs vom  
 Glauben abreiben lassen/ so gar / wann auch wir solten in das E-  
 lend wegen Verandring des Christlichen Glaubens verjagt vnnd  
 aufgetrieben werden/so laß vns die Gedancken des H. Basilij vnd  
 D. Lutheri haben: Bleib ich nicht vnter dem Himmel / so bleib ich  
 doch gewiß in dem Himmel. Wirstu von dem Teuffel vnnd der ar-  
 men Welt auff den Berg geführt/vnd werden dir allda die Schäs-  
 deroselben gezeigt/ auch dir solche zu geben versprochen / wann du  
 deinen Glauben verläugnen würdest : So antworte mit dem H.  
 Basilio M. pueris ista conueniunt : das ist/ Kinder gehen nur mit  
 solchen Dockenwerck vmb: Sprich mit Christo / weiche von mir  
 Sathan/Matth. 4/ vnnd mit Petro/das du verdampft werdest mit  
 deinem Geld/Act. 8. Widerstehet dir der Teuffel auff andere Weg/  
 wie dem H. Martino/so gedencke mit ihme / der H. Erri ist mit mir/  
 auß dem 118. Psalm. Darumb fürchte ich mich nicht/ was können  
 wir Menschen thun? Sehet dir sonst was Widriges zu handen/  
 so hoffe stets auff deinen G. D. Hof. 12. Dann der hat euch versöh-  
 net/so ihr anders bleibet im Glauben gegründet/ vest vnd vnbe-  
 weg- lich/ Coloss. 1.

Luc 8, 14.  
Gal 1, 6.  
1. Cor. 15, 58.

Heb. 10, 37. 38.  
Tob. 2, 14.

Matt. 4, 10.  
Act. 8, 20.

Psal. 118. 6.

Hof. 12, 7.

Col. 1, 23.

Fürs 3. Sollen wir Erklärtes mercken in einem herrlichen  
 Trost/ sub fidei pressura, wann wir beedes innerlich vnnd äußerlich  
 wegen des Glaubens angefohren werden. Sollen gedencen / es  
 geschehe vns zur Prob/ daß der Glaub köstlich erfunden werde / 1.  
 Pet. 1. Daß wir ähnlich werden dem Bilde Christi/ Rom. 8. vnd  
 mit ihme zur Herrlichkeit erhaben werden/ 2. Tim. 2. Zu dem / so  
 wird

Ysa 111.  
Ad cōsolationē.  
Sub fidei pressu-  
ra, äußerlich  
zur Prob.  
1. Petr. 1, 7.  
Rom. 2, 9.  
1. Tim. 2, 12.

Der Glaub  
wird under dem  
Creuz gemeh-  
ret.

Simile vom  
Weizenkörn-  
lein. Job. 12. 24.

Senffkörn.  
Matth. 13. 32.

Innerlich wil-  
der de schwache

glauben. Ein

schwacher

Glaub ist auch

ein Glaub.  
Ps. 51 / 19.

Ef. 42. 3. 2. Cor.  
12. 9.

Exempla.

Syr. 2. 11.

Ps. 37. 25.

Hab. 2. 3.

wird der Glaub mitten vnter dem Creuz gemehret vñnd gestärcket.  
Dann der Glaub ist das Weizenkörnlein/das in die Erden fällt/er-  
stirbt/vñnd alsdann viel Früchten bringet/wie Christus von sich selbst

redet/Joh. 12. Er ist das Senffkörn/welches das kleinst ist vnter

allen Saamen/wann es aber erwächst / so ist es das grösste/Matt.

13. Innerlich sollen wir getrost seyn wider die Empfängniß eines

schwachen Glaubens. Dann ein geängstes vñnd zerschlagen Hertz

will Got nicht verachten/Psal. 51. Das austossen Rohr will Er

nicht gar zubrechen / vñnd das glühende Zucht will Er nicht gar

auflösen/Ef. 42. Dann seine Krafft ist in den Schwachen mäch-  
tig/2. Cor. 12/9. Sehet an die Exempel der Alten/vñnd mercket sie zu

ewrem Trost/wer ist jemals zu Schanden vñnd verlassen worden/der

auff Gott gehoffet hat/vñnd in seiner Furcht geblieben ist/Syr. 2. Ich

bin Jung gewesen/sage David/Ps. 37. vñnd Alt worden/hab aber noch

nie gesehen / den Gerechten verlassen / oder seinen Saamen nach

Brod gehen. Vñnd so der Herr mit seiner Hülf verzeucht / wird

Er doch gewiß kommen/vñnd nicht aussen bleiben. Habac. 2. Sollen

mit Gedult sprechen:

Vñnd ob es wärt biß in die Nacht/

Vñnd wider an den Morgen/

Doch soll mein Hertz an Gottes Nacht/

Berzweiflen nicht / noch sorgen. Vñnd

Ob sichs anlief als wolt er nicht/

Laß dich es nicht erschrecken/

Dann wo Er ist am besten mit/

Da will ers nicht entdecken.

Sein Wort laß dir gewisser seyn/

Vñnd ob dein Hertz sprech lauter Nein/

So laß doch dir nicht grauen.

Dann

Dann seelig ist also der Mensch/welcher solches vnd dergleichen mit Gedult vnd Beständigkeit überwindet. Dann wann er also probiret ist/wird er die Eron des Lebens empfangen/ Jac. 1.

Zum letzten/sollen wir erzehlet vns auch dienen vnd nutzen lassen/zu einer Christlichen Ermahnung/das wir nach dem Exempel des Cananaischen Weibleins zu Christo dem HERN inständig treten/vnd Ihn durch den Glauben/als die Geistliche Hand / ergreifen/auch nach dem Exempel des Patriarchen vnd Erzvatters Jacob/Benes. 32/ Ihn nicht eher gehen lassen/Er segne vns dann zuvor/so werden wir alsdann auch hören die fröliche Stimm: O Mensch dein Glaub ist groß / dir geschehe wie du wilt. Denn der HERR siehet einmaln nur den Glauben an/ Jerem. 5. Dannenhero Christus sagt:

Wer glaubt an mich vnd wird getaufft/  
Demselben ist der Himmel erklaufft/  
Das er nicht werd verlohren.

Solchen Glauben in dem Herzen/sollen wir auch mit der Hand guter Werck bezeugen. Dann ohnedieselbe ist der Glaub an sich selbst tot/ Jac. 2. Sonderlich sollen wir Ihne mit dem Munde äußerlich zur Noth bekennen / dann mit dem Herzen glaube man zur Gerechtigkeit/vnd mit dem Mund bekennet man zur Seeligkeit/ Kom. 10. Weil aber der Glaub nicht jedermans Ding ist/ 2. Thess. 3/ solcher auch nicht in vnsern Kräfften / sondern ein Geschenk Gottes ist/ Phil. 1. vnd allein GOTT Mund vnd Weisheit gibe/ Matth. 10. auch in vielen sehr schwach / so lasset vns fleissig das Wort hören/auf welchem/wie gehört/der Glaub kompt / vnd angezündet wird. Gebt derowegen Achtung drauff / vnd seye fleissig/ das ihr den HERN erkennet/Hos. 6/das der HERR eröffne durch sein Wort vnsern Herzen/wie der Purpurträgerin Lydia/ Act. 16. lasset vns die Sacramenta oft mit Eysser gebrauchen / das durch der Glaub in vns confirmiret vnd gestärcket wird. Insonderheit

Iac. 1, 12.

4.

Vsu ad adhortationem.

Das wir durch den Glauben Christum ergreifen.

Gen. 32, 26.

Jerem. 5, 3.

Sollen den

Glauben mit

guten Werck

bezeugen.

Iac. 2, 20.

Mit dem Munde

bekennen/

Rom. 10, 10.

1. Thess. 3, 2.

Gibet

fleissig das

Wort hören.

Matth. 10, 20.

Phil. 1, 6.

Hos. 6, 3.

Exemplo Lydia.

Act. 16, 14.

Die Sacramenta

gebrauchen.



Mit dem Gebett  
anhaltend.  
Luca 17, 5.

Marci 9, 24.

Pf. 119.  
Rom. 8, 10.  
Conclusio.

Luc. 8, 15.

Apoc. 2, 11.

derheit laſſer vns mit dem Gebett inſtändig anhalten/ vnd mit den  
Jüngern Chriſti ſprechen: Herr ſtärke vns den Glauben / Luc. 17.  
vnd mit dem Konſichtigen Vatter: Ich glaube lieber Herr/ hilff  
meinem Vnglauben/ Marc. 9/ vnd mit David: Herr eröffne mir  
meine Augen/ daß ſie ſehen die Wunder an deinem Gefäße/ Psalm.  
119/ auff daß wir also durch Erkennenuß deß Geiſtes das Leben/ vmb  
der Gerechtigkeit willen/ haben mögen/ Rom. 8. Wer nun ſolches  
alles nicht allein mit Ohren höret/ ſondern auch die That ſeines Le-  
bens behält in einem ſeinen guten Herzen / der wird viel Früchte  
bringen in Gedult/ vnd ſo wir getrew bleiben biß an den Tod/ ſo  
wird vns Gott die Kron deß ewigen Lebens geben/ welches das End  
unſers Glaubens iſt/ Apoc. 2. Dahin helffe vns allerſeits  
lieber Herr Jeſu Chriſte auß Gnaden/

AMEN.



IV. CON-